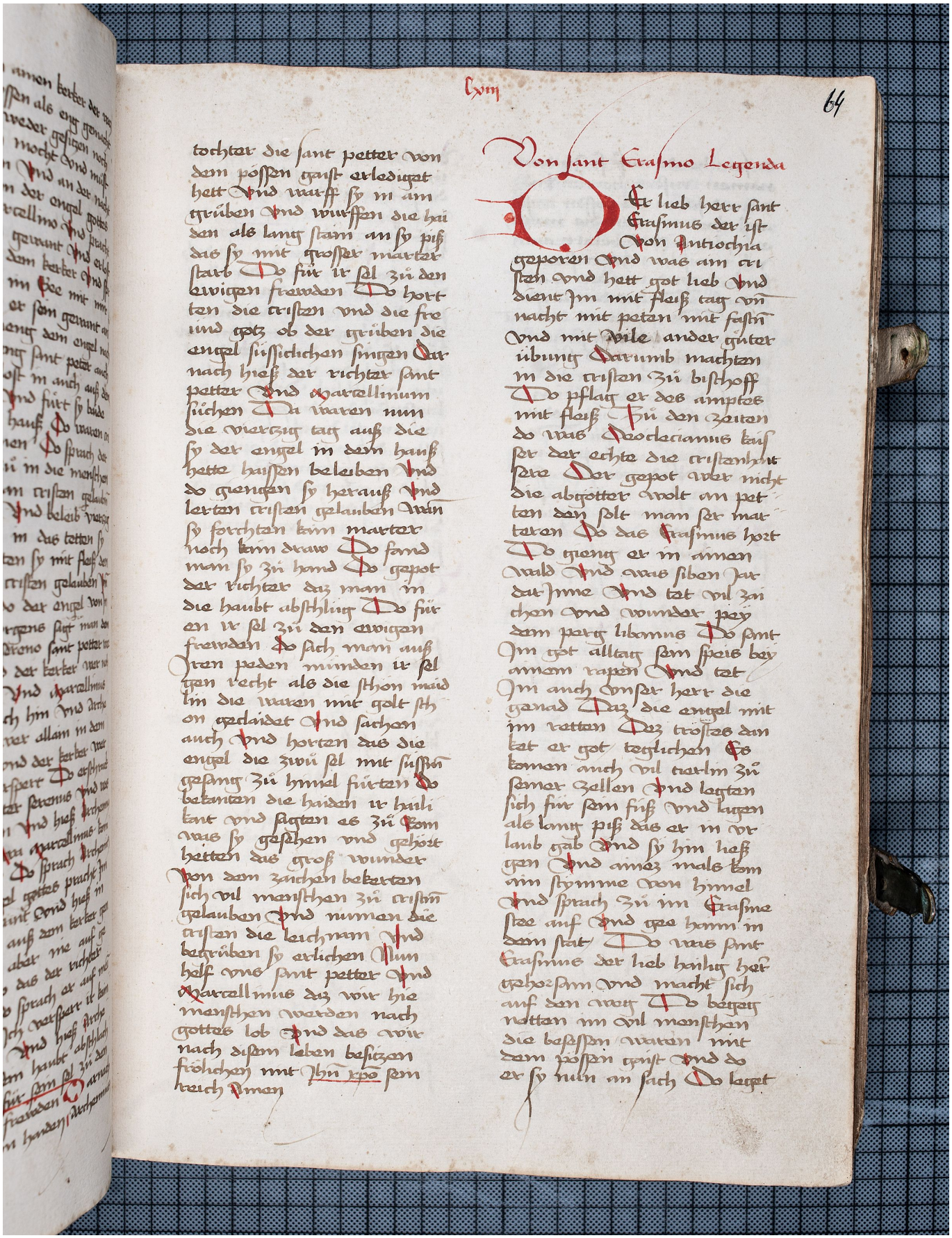
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift





tochter die sant petter von
dem pössen gaist erlediget
hett Und warff sy in ain
grüben Und wurffen die hai
den als lang stain an sy piß
das sy mit grosser marter
starb Do für ir sel zů den
ewigen frewden Do hort
ten die cristen vnd die fre
und gotz ob der grüben die
engel süssiclichen singen Dar
nach hieß der richter sant
petter Und Marcellinum
suchen Da waren nun
die vierczig tag auß die
sy der engel in dem hauß
hette haissen beleiben Und
do giengen sy herauß Und
lerten cristen gelauben wan
sy forchten kain marter
noch kain draw Do fand
man sy zů hand Do gepot
der richter daz man in
die haubt abschlug Do für
en ir sel zů den ewigen
frewden Do sach man auß
Iren peden münden ir sel
gen recht als die schon maid
lin die waren mit golt sch
on geclaidet Und sachen
auch Und horten das die
engel die zwů sel mit süssm̄
gesang zů himel fürten Do
bekanten die haiden ir haili
kait vnd sagten es zů Rom
was sy gesehen vnd gehört
hetten das groß wunder
Von dem zaichen bekerten
sich vil menschen zů cristm̄
gelauben Und nunmen die
cristen die leichnam Und
begrüben sy erlichen Nun
helf vns sant petter Und
Marcellinus daz wir hie
menschen werden nach
gottes lob Und das wir
nach disem leben besitzen
frölichen mit Jhū xpo sein
reich Amen

## Von sant Erasmo Legenda

Der lieb herr sant
Erasmus der ist
von Antiochia
geporen Und was ain cri
sten vnd hett got lieb Und
dient Jm mit fleiß tag vn̄
nacht mit peten mit fastn̄
Und mit vile ander güter
übung Darumb machten
in die cristen zů bischoff
Do pflag er des amptes
mit fleiß Zů den zeiten
do was Deoclecianus kais
ser der echte die cristenhait
sere Der gepot wer nicht
die abgötter wolt an pet
ten den solt man ser mar
teren Do das Erasmus hort
Do gieng er in ainen
wald Und was siben Jar
dar Jnne Und tet vil zai
chen vnd wunder pey
dem perg libanus Do sant
Jm got alltag sein speis bey
ainem rapen Und tet
Jm auch vnser herr die
genad Daz die engel mit
im retten Dez tröstes dan
ket er got teglichen Es
komen auch vil tierlin zů
seiner zellen Und legten
sich für sein fuß vnd lagen
als lang piß das er in vr
laub gab Und sy hin ließ
gen Und ainez mals kom
ain stymme von himel
Und sprach zů im Erasme
stee auf Und gee hain in
dem stat Do was sant
Erasmus der lieb hailig her
gehorsam vnd macht sich
auf den weg Do begeg
notten im vil menschen
die besessen waren mit
dem pössen gaist Und do
er sy nun an sach Do leget